

Behinderte Menschen im Mittelpunkt

Kreuzkirche lud zum integrativen Gottesdienst



Stolze Darsteller: Beim integrativen Gottesdienst gestalteten Menschen mit Behinderung das Geschehen und zeigten ihr Können.

■ **Bünde-Ennigloh** (fei). Tod und Trennung auf der einen, farbige Fröhlichkeit auf der anderen Seite – der Gottesdienst in der Kreuzkirche war am vergangenen Sonntag in vielerlei Hinsicht außergewöhnlich. Integrativ sollte er sein, und dieses Vorhaben wurde dank Bewohnern des Lebenshilfe-Wohnheims „Hüffer Heide“ und des Bethel-Wohnheim Ennigloh auch erfolgreich in die Tat umgesetzt.

Lange hatten sich die behinderten Akteure eifrig auf ihren großen Auftritt im Gotteshaus vorbereitet und sich mit den Themen „Tod eines Wohnheimbewohners“, „Trennung von den Eltern“ und „Trennung von Freund oder Freundin“ auseinandergesetzt. Den Inhalten entsprechend andächtig, gleichzeitig aber durchaus stolz auf ihre Leistung, präsentierten sich die

Darsteller ihrem Publikum und regten mit gekonnten Inszenierungen ein ums andere Mal zum Nachdenken an.

Ein weiterer Höhepunkt für die Besucher war eine spezielle Bilderausstellung zum Thema: „Gemalt von Menschen mit Behinderung“. Behinderte Kinder hatten unter Anleitung von Werner Neck Kunstwerke erstellt, die sie nun der Öffentlichkeit präsentierten. „Jeder Mensch kann malen“, zeigte sich Neck überzeugt, man müsse lediglich die Kreativität der behinderten Kinder herausfordern.

Das Ergebnis konnte sich dabei durchaus sehen lassen, was auch die meisten Besucher bestätigten. Die jungen Künstler selbst nahmen jedenfalls massenweise Lob und Anerkennung für ihre malerischen Leistungen entgegen.